



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXXII. Der Landvogt Christoph von Polentz entscheidet einen Streit zwischen dem Domstifte und der Stadt Soldin wegen des Patronats über einen Altar in der St. Georgs-Kapelle, am 4. Februar 1481.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

Weydeman vnd Hans Tolner, Borghermestere, Clawes schulte, Deetleff Botlink, Carsten Vorwark vnde Michel Janeke, Borghere bynnen Ancklem. To Orkunde vorfegehelt medt myneme Inghezeghele vnde to groter Bokantnisse vnde sekerheidt so is de ene Breff ghesneden vth deme anderen. Gheuen vnde sehreuen na gades bort Dufent veerhundert In deme Achtentigsten Jare, an me Auende Jacobi des hillighen Apostels.

Nach dem Original im Stettiner Rathsarhive.

LXXXII. Der Landvogt Christoph von Polenß entscheidet einen Streit zwischen dem Domstifte und der Stadt Soldin wegen des Patronats über einen Altar in der St. Georgs-Kapelle, am 4. Februar 1481.

Ick crystoffel vann polentzk, Bitter, des Irluchteden vnd hochgebaren Forsten Heren, Heren Albrechtes, van gottes gnaden marggrauen to brandemborch, korfurst, des heilligen Romeschen rickes ertzikamerer, to Stettin, Pomeran, cassuben vnd wenden hertoch, burggrau to noremerch vnd forste to rugen, landvoyt der nien marke, voyt to Schiuelbein vnd dramborch etc. Bekenne vnd dho kundt vor aller mennichligk, dar desse myn apenbryf vorkompt, die ehen sien, horen edder lesen, dat die werdien heren prawest, decken vnd gantze capittel der dhom kerken Soldin midt sambt den erfamen Rade darfuluest etligke twidracht, ernyffe vnde Schelinge eynes geystliken lehnes haluen, to gelegen In der capellen Sante Jurien, So dat die gnante dhom heren etligke gerechticheiden vormeyneden dar tho hebbende der ligunge haluen des Suluegen lehens, So dat die eher gedachten heren alfortan lehn gelegen hadden erem Schulemeyster vnd die eher gemelte raedt van alder her et vormeynade, die ligunge dar auer gebat hadden. Wie deme nu alles sie, hebbe ick midt sambt myns gnedien heren rederen die twydracht, ehernisse vnd Schellunge vndernahmen vnd nach erer twier parte hiete vnd vulborth tho eyne gantz vnkamen genueligen ewigen endhe entrichtet vnd alles dir Scheiden, So dat die dhomeben sigk fordermer midt der regyrunge der gnanten capellen vndt midt deme lebne to ligende nicht werren Schollen, alleyne die raeth Schol behalden vnd hebben auer dat lehen die liginge vnd regirer vnd vorwefer der gnanten capellen, Sunder die vicarius, die dat lehen boleft edder finget, die Schal den gnanten dhom heren geborich sien, geligk andere vicarien der gnanten dhom kerken, vnd ock also mede genyten. Hirmede Schollen sie darvome gantz tho eneme gruntliken ewigem ehende dir Scheiden vnd entricht. Hyr an, bie vnd auer siendt gewest myns gnedien heren marggrauen rederen clawes komeyze, Hans Schonenbecke, clawes deffow, berndt Strutz, Hans kawl, burgermeyster to Lantzberg, vnd ander mer myns gnedien heren werdie rede vnd manne. Tho orkunt hebbe ick cristoffel van polentzk, ritir vorgnant, myn Ingefigel laten hengen vnd vesien midt wilschafft an dessen apen brif, gegeuen tom Soldin, nach cristu Jhesu vnser heren geborth vierteinhundert Im eyn vnd achtigestem Jare, am Sundage nha conuersionis Sancti pauli apostoli.

Nach dem Original des Soldiner Stabtarchives.